

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 fr. per Zeile.

„Nix daitisch“.

L. „Nix daitisch!“ Wer kennt sie nicht, diese nebst dem famosen „Baruck!“ stereotyp gewordene Antwort der Pazifikationskroaten vom Jahre 1848 auf jede deutsche Anrede, aber auch wer hätte sie sich träumen lassen, daß dieses selbe „nix deutsch“ einmal zum politischen Lösungsworte in Oesterreich werden könnte! Und es ist's doch geworden und in feltamer Harmonie klingt uns jetzt das „nix daitisch“ von allen Seiten entgegen. Nix daitisch in Ungarn, nix daitisch in Galizien und Dalmatien, nix daitisch in den Ländern der Wenzelskrone, nix daitisch im Phantasiekönigreiche Slovenien. Und dabei haben wir es soweit gebracht, daß wir beinahe froh sind, dieses Nix daitisch in Ungarn und Galizien zu vernehmen, daß wir der Hoffnung entsagt haben, diese Länder je deutsch nennen zu können, daß wir keinen Einfluß nehmen wollen auf die innere Gestaltung dieser beiden Länder, ja daß wir uns vielmehr mit dem bescheidenen Wunsche begnügen, nicht länger von ihnen in unseren wichtigsten Angelegenheiten beeinflusst zu werden.

Wir erheben keinen Anspruch darauf, den Osten zu germanisiren, aber man gönnt uns nicht einmal den Westen, man will uns große Gebiete entreißen, welche wir für uns zu reklamiren vollberechtigt sind, und welche preisgegeben von unserer Seite ein Verbrechen wäre. Im Norden wie im Süden arbeitet zielbewußt und mit allen Mitteln des Terrorismus die slavische Propaganda, und nicht nur, daß sie es verstehen, das Deutschthum Schritt für Schritt zurückzudrängen, sie möchten uns auch hinausexperimentiren aus den Landesvertretungen, auf daß nur ein Wille und eine Strömung maßgebend sei in den Landesverwaltungen, jene des deutschfresserischen Panславismus.

Die Auflösung der Landtage von Böhmen und Krain bietet uns in dieser Beziehung eine

ernste Lehre; sie zeigt uns, mit welcher Entschiedenheit und zugleich mit welchem Erfolge daran gearbeitet wird, die von dem Slavismus beanspruchten Gebiete auch wirklich zu gewinnen. In Böhmen, wie in Krain, wo bisher die Deutschen die Mehrheit in der Landesvertretung hatten, soll nun ein gründlicher Umschwung eintreten; in Böhmen, wie in Krain sollen die Deutschen lernen, nach der slavischen Pfeife zu tanzen, sollen sie fühlen, daß sie Fremde geworden sind im eigenen Hause. Ja wohl Fremde, Geduldeten, Staatsbürger zweiter Ordnung, die wohl Steuern zahlen dürfen, im Uebrigen aber sich hübsch bescheiden den Diktaten ihrer herrschsüchtigen Gegner zu fügen haben und das Alles unter der Firma der Nationalitätenversöhnung! Darin eben besteht nach Auffassung unserer Gegner die Gleichberechtigung, daß sie alle gleichberechtigt sein sollen, zu befehlen, alle Deutschen aber gleichberechtigt zu gehorchen; daher auch die fortgesetzten Denunziationen, daher das stete Drängen und Drängeln nach Entlassung deutscher Beamten, Auflösung deutscher Vertretungskörper etc., welchem die Regierung, auch wenn sie es nicht wollte, schließlich Folge geben muß, um nicht eines schönen Tages von ihrer allgetreuesten Majorität im Stiche gelassen zu werden.

Nun, die Landtage von Böhmen und Krain sind aufgelöst und bald werden slavische Majoritäten die Stelle der bisherigen deutschen einnehmen; die Folge aber wird lehren, daß unsere obige Auffassung nicht zu pessimistisch gewesen. Nur die slavischen Interessen werden in beiden Ländern maßgebend sein für die Landes-Gesetzgebung und ein slavischer Landesausschuß und ein slavischer Landesschulrath werden dafür sorgen, daß das Slavisirungswerk den gewünschten Fortgang nehme.

Indessen möge kommen, was immer, — wir Deutschen sind ja längst auf das Schlimmste gefaßt. Wir haben durch allzu große Nachgie-

bigkeit unsere heutige Lage mitverschuldet, aber die Sühne, die uns nun auferlegt wird, sie wird zugleich reinigend und stahlend wirken und uns zum Bewußtsein unserer Kraft und unseres Werthes bringen. Je größer und je schwerer die Bedrückung, desto größer und ruhmvoller der Sieg und wohl auch desto rascher! In dieser festen Zuversicht werden die Deutschen in Böhmen und Krain auch eine vorübergehende slavische Majorität im Landtage ertragen, wie die Deutschen des Gesamtstaates die slavische Diktatur im Reichsrathe zu ertragen wußten. Graf Taaffe aber hat schlecht gerechnet, wenn er von der Auflösung der Landtage in Laibach und Prag die Versöhnung erwartet und die Herren Nieger und Konforten geben sich einer Täuschung hin, wenn sie hievon eine dauernde Befestigung ihrer Herrschaft erwarten; denn um in ganz Oesterreich das „Nix daitisch“ zur Wahrheit zu machen, reichen Dutzende von Landtagsauflösungen nicht aus.

Bur Geschichte des Tages.

Die Berichte von jenen Arbeitern, welche an der parlamentarischen Gewerbenquête theilgenommen, in Massenversammlungen ihrer Parteigenossen erstattet, werden noch mehr als die Antworten auf die bekannten Fragen der Rechten die Ueberzeugung verschaffen, daß die Arbeiter unveröhnlich bleiben. Diese glauben nicht daran, daß die Enquête einen praktischen Erfolg haben werde; sie sei nichts weiter, als eine Komödie, berechnet, den Arbeitern Sand in die Augen zu streuen. Vielleicht werfe man ihnen einen Brocken hin, damit sie nicht gar so sehr brummen und wieder für einige Zeit ruhig sind. Man glaube, dies jetzt umsomehr thun zu müssen, als man ihnen durch die Annahme der Schulnovelle die Möglichkeit benommen, ihren Kindern eine bessere Bildung zu verschaffen.

Feuilleton.

Unter geistlichem Gluche.

Von Sidor Gaiger.

(11. Fortsetzung.)

„Alle Vorstellungen und Gegereden der Anderen halfen nichts.

„Die Sitzung war zu Ende.

„Der Zufall, der ewig unauflösbar räthselhaftes Spiel mit uns treibt, fügte es, daß der alte Bursche, der noch jetzt das Feuer in diesem Schlosse schürt und dieses Amtes schon seit seiner frühesten Kindheit waltet, ein unsichtbarer Zeuge dieser Scene wurde. Er hatte sich eben, einer seiner lustigen Launen nachgebend, in jenem großen Rachelosen, welcher dem Ahnenjaal dieses Schlosses zur Verherrlichung gereicht, ein Lager für die Nacht bereiten wollen, als plötzlich ein Lichtstrahl sein finsternes Nest erhellte. Er legte neugierig das Auge an die geborstene Rachel, durch deren Spalte der Schimmer einfiel, und übersah und hörte Alles. Hätte er sich durch das leiseste Geräusch ver-rathen, so wäre es unzweifelhaft seine letzte Stunde gewesen.

„Der Familienrath ging auseinander und auch der neugierige Adam verließ seine Hölle, um zu sehen, was nun folgen werde.

„Er sah nach etwa einer Stunde einen Sarg auf einen Karren laden und wegführen. Dem Karren folgte in einem geschlossenen Wagen Bruder Johannes und Bruder Gabriel und ein Geistlicher. Im ganzen Schlosse schien Alles wie ausgestorben, kein Mensch ließ sich sehen, kein Laut war vernehmbar, als ein unheimlich Wehgeheul des Hophundes.

„Adam verfolgte den Wagen in vorsichtiger Entfernung, aber es war ihm nicht möglich, Schritt zu halten, bald hatte er sie aus dem Auge verloren.

„Das hatte sich die Nacht vor meiner Ankunft ereignet. Bruder Gabriel war noch denselben Morgen abgereist, ohne von irgend Jemand gesehen worden zu sein, und, wie im Schlosse verbreitet worden, hatte er auch Gyuri mit sich genommen.

„Welche Nacht ich nach diesen Mittheilungen unseres Ofenheizers zugebracht, das kannst Du Dir wohl denken. Ich nahm mir vor, bei Tagesanbruch das Grab des lebendig eingescharrten Neffen in der mir von dem Burschen angegebenen Richtung aufzusuchen, in der Hoffnung, daß er noch lebe. Ich hatte einige nicht

ungegründete Vermuthungen, wo sich die traurige Stätte dieses Verbrechens befände.

„Allein niemals hätte ich sie aufgefunden, wenn mich nicht die Vorsehung wohl durch das seltsamste ihrer Werkzeuge auf die Spur derselben geleitet hätte.

„Am zweiten Tage meines fruchtlosen Umspürens bemerkte ich, während ich über ein brachliegendes Feld ging, einen Knaben, der die Schweine des Ortes weidete, auf mich zueilte.

„Ich setzte zögernd meinen Weg fort, der Bursch holte mich ein und ging neben mir her, mich immer ganz eigenthümlich ansehend.

„Nach einer Weile bettelte er mich an, offenbar bloß um ein Gespräch mit mir anzuknüpfen.

„Ich warf ihm eine Münze zu. Der Bursch fing sie auf, hörte aber nicht auf, mir zu folgen, und mich unausgesetzt anzustarren.

„Endlich plagte er heraus.

„Was suchen Euer freiherrliche Gnaden?

„Hundsfott, donnerte ich ihn an, wer sagt Dir, daß ich etwas suche?

„Ich hab' mir bloß gedacht, gab er keck zur Antwort, daß Euer freiherrliche Gnaden vielleicht etwas suchen könnten, und daß ich Eurer freiherrlichen Gnaden vielleicht auf die Spur verhelfen könnte.

„Bursche, fuhr ich ihn jetzt an, indem eine

Das strafgerichtliche Verfahren gegen den Reichsraths-Abgeordneten Schönerer ist nun eingestellt worden. Die Rechte erleidet eine wohlverdiente Niederlage; denn ihre Denunzianten stehen am Pranger und die Linke darf mit Genugthuung auf den Tag der parlamentarischen Verhandlung zurückblicken, weil sie trotz Allem, was sie von Schönerer trennt, nur die Sache im Auge behalten und das Recht des Volksvertreters nicht preisgegeben.

Den Jungtschechen dämmert mehr und mehr der Gedanke auf, daß sie nicht ernten sollen, wo sie mitgesät. Namentlich ist es die Auflösung des böhmischen Landtages, welche diese Befürchtung erregt und sagt ein Blatt der Gruppe offen, daß diese Maßregel nur den Feudalen zu Liebe beschlossen wurde.

Der „revolutionäre Klub“ in Petersburg brütet nicht über so weitgehenden Plänen, wie die Nihilisten und steht auch nicht in Verbindung mit diesen: gleichwohl haben Verhöre mit verhafteten Klubgenossen — Offizieren — auf den Kaiser einen so erschütternden Eindruck gemacht, daß er die Krönung aufschieben wollte; die kaiserliche Familie drang aber auf die Vornahme und Alexander III. entschließt sich wohl zum schwersten Gang seines Lebens.

Vermischte Nachrichten.

(Aus dem papierenen Zeitalter.) Papier-schienen tauchen jetzt als Gegenstück zu den immer mehr in Aufnahme kommenden Eisenbahnwaggon-Nädern aus Papier in Amerika auf, über welche die dortigen Fachblätter Güntiges berichten. Diese Schienen wurden probe-weise auf der Bahn Chicago-Wilwaukee gelegt. Sie kosten angeblich ein Drittel weniger als Stahlschienen und versprechen eine längere Dauer, da sie eben so hart und den Temperatureinflüssen nicht ausgesetzt sind. Die Schienen können auch wegen der größeren Leichtigkeit länger gemacht werden, wodurch ein ruhigeres Fahren erzielt wird.

(Thomas der Zweite.) Vor einigen Tagen ist ein atlantischer Dampfer von Amerika nach Liverpool zurückgekehrt, betreffs dessen trotz aller bisherigen Verschwiegenheit der Behörden eine hochernste Entdeckung gemacht wurde, welche an die Affaire Thomas von Bremerhaven erinnert. Als dieser Dampfer seine letzte Tour von Liverpool nach New-York unternahm, und zwar mit einer großen Anzahl von Auswanderern an Bord, wurde dem Stewart (Verpflegsbeamten) eine Kiste übergeben mit der Bitte, dieselbe aus persönlicher Gefälligkeit mit nach New-York zu nehmen. Der Stewart that dies; aber nach etwa zweitägiger Fahrt auf

der See untersuchte er die Kiste und kam zu dem Schlusse, daß darin etwas Verdächtiges enthalten sei. Er machte davon einem der Schiffs-offiziere Mittheilung, und von diesem erfuhr die Sache der Kapitän. Nunmehr wurde die Kiste mit größter Vorsicht geöffnet und darin eine Maschine solcher Art entdeckt, daß der Kapitän es für angezeigt erachtete, sie über Bord zu werfen. Unter großer Geheimhaltung wurde dem englischen Konsul in New-York von dem Vorkommniß Mittheilung gemacht.

(Sonntagsfeier in England.) Im Familienkreise wird selbe bei Weitem nicht mehr so streng gehalten, wie früher, trotzdem sind bisher alle Museen, Bildergalerien, Ausstellungen, Theater u. s. w. geschlossen, so daß der erholungsbedürftigen Bevölkerung am Sonntag nichts offen steht, als die Kirche, und in den Nachmittagsstunden das Wirthshaus. Die natürliche Folge ist ein starker Kirchenbesuch und ein noch stärkerer Wirthshausbesuch. Vor acht Jahren hat sich die Sonntags-Gesellschaft gebildet, die eine Aenderung in der Sonntagsfeier in dem Sinne herbeizuführen bestrebt ist, daß alle Institutionen an diesem Tage offen gehalten werden sollen, welche eine anregende Erholung zu bieten vermögen. Vieles wurde schon erreicht; im Sommer werden in den Parks an Sonntags-Nachmittagen Konzerte abgehalten; mehrere im Privatbesitz befindliche Kunstgalerien stehen offen, und der außerordentlich starke Besuch derselben hat dargethan, daß die Arbeiterbevölkerung gerne die Gelegenheit benützt, sich an den Kunstschätzen zu erfreuen, die ihr sonst gänzlich verschlossen sind. Bei der kürzlich abgehaltenen Jahres-Versammlung der „Sonntags-Gesellschaft“ wurde nun einstimmig der Beschluß gefaßt, Ihrer Majestät Regierung zu ersuchen, nunmehr auch alle aus Nationalmitteln unterhaltenen Museen und Galerien an Sonntagen dem Publikum zugänglich zu machen.

(Die Malaria.) Der italienische Kriegsminister hat eine statistische Karte über die Malaria veröffentlicht, welche es ermöglicht, die Ausdehnung und Intensität dieser Krankheit zu beurtheilen. Von den 69 Provinzen Italiens sind nur 6 vollständig von dieser Landplage befreit, welche sich in 21 Provinzen ganz besonders empfindlich fühlbar macht. Man hat berechnet, daß in der Armee jährlich mehr als 40.000 Mann ihren Tribut an diese schreckliche Krankheit bezahlen. Die Malaria kostet dem italienischen Budget mit Rücksicht auf die eigens wegen derselben nothwendigen Spitäler alljährlich 10 Millionen Francs. Der Schaden für das allgemeine Vermögen ist kaum zu berechnen, wenn man erwägt, daß die Krankheit Hunderttausende von Arbeitern im besten Mannesalter ereilt und die Veranlassung ist, daß große und sonst sehr fruchtbare Landstrecken

unproduktiv gelassen werden müssen. Eine bemerkenswerthe Erscheinung ist es, daß die Malaria seit dem Baue der Eisenbahnen mit weit größerer Heftigkeit auftritt, was den mit dem Baue verbundenen Erdausgrabungen und dem Blosslegen stehender sumpfiger Wässer zugeschrieben wird. So gibt es beispielsweise einzelne Bahnlinien, auf denen die kräftigsten Arbeiter und Beamten den Malaria-Fiebern nicht widerstehen können und für welche daher das nothwendige Personal selbst bei noch so glänzender Entlohnung nur mit der größten Schwierigkeit aufgebracht werden kann.

(Pianinos aus zweitausendjährigem Holze.) Bei einem Brückenbau über den Rhein in der Nähe von Mainz wurden jüngst eine Anzahl Eichstämme aus dem Strombette gegraben, die zweifellos Ueberreste der von Cäsar (de bello gallico) erwähnten Brücke des Drusus darstellen. Es waren Eichstämme, die schon damals wohl vierhundert Jahre alt waren. Nachdem die verkohlte Außenschicht beseitigt war, zeigte sich der Kern von natürlicher Frische und von außerordentlicher Härte und Undurchdringlichkeit des Gefüges. Diese Eichstämme wurden vom Piano-Fabrikanten Biese angekauft und nun sind daraus zwei Pianinos verfertigt worden, die sich durch besondere Klangfülle und den natürlichen Glanz des Holzes auszeichnen.

(Ein Volksmittel.) In „Moll's Original-Franzbranntwein“ wird Kranken ein eben so heilbringendes als billiges Mittel bei Glieder-schmerzen, Wunden, Geschwüren u. dgl. geboten. Preis einer Flasche 80 fr. In den Apotheken und Materialwaaren-Handlungen verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit Schutzmarke und Unterschrift.

Marburger Berichte.

(Aus der Hauptbilanz der Südbahn-Gesellschaft.) Im Rechnungsabschluß der Südbahn-Gesellschaft finden wir unter den Aktiven: Arbeiterhäuser und Realität zu Marburg: 465.515 fl. 95 fr.

(Militärisches.) Herr Karl Barbo, Hauptmann beim Infanterieregimente Nr. 47 ist zum Infanterieregimente Nr. 17 übersezt worden.

(Beim Rettungsversuch verunglückt.) Der Grundbesitzer B. Bukonig in Reischach ging mit seinem sechsjährigen Enkel über den Steg des Draubaches. Als der Knabe ausgeglitten und ins Wasser gestürzt, versuchte der Großvater seinen Enkel zu retten, fand aber gleich diesem in dem reißenden Bach seinen Tod.

(Münzfälschung.) In Steinbrück wurde der Grundbesitzer A. Selitsch aus Laak von der Gensdarmarie verhaftet, weil er siebzehn Stück falscher Münzen ausgegeben.

dunkle Ahnung mir das Herz erzittern machte, sage mir Alles, was du weißt, sonst hast Du ausgelebt.

„Meine Ahnung war diesmal keine trügerische. Der Knabe führte mich an das Grab meines Neffen. Seine Thiere weidend, wollte er eine Stimme in der Erde vernommen haben; aber wie er mir später auf mein Dringen gestand, war er ein unbemerkter Zeuge jener nächtlichen Einscharrung gewesen, und hatte seither den Ort nicht aus dem Auge gelassen. Von ihm erhielt ich auch die Gewißheit, daß Gyuri noch am Leben sei. Am Grabe angekommen, das am Rande des das Feld, auf dem wir uns befanden, begrenzenden Waldes lag, war es auch mir, als hörte ich ein leises Nachzen, ein hohles Wimmern.

„Wie ein Pfeil flog ich nach Hause, ließ einen Wagen spannen, Adam mit den nöthigen Werkzeugen und Gewändern unbemerkt in den Wagen kriechen und eilte an den Ort zurück.

„Die Ausgrabung war bald vollzogen, der Sarg emporgebracht, geöffnet. O! wenn Du das gesehen hättest, dann würdest Du begreifen, daß es traurige Erinnerungen für Deinen Freund geben kann, in welchen er von den schrecklichsten Gesichten heimgesucht wird.

„Das Gesicht meines Neffen, sonst schön wie das des Antinous, war zu fragenhafter

Scheußlichkeit entstellt, leichenfahl, die Augen hohl und leblos zuckend. Die Nägel von den Fingern waren vom Fleische gerissen, die Arme abgenagt.

„Ich brachte meinen Neffen nach Plavnița, wo er trotz aller Rettungsversuche nach wenigen Stunden verschied. Der dortige Geistliche reichte ihm den Trost.

„Bruder Johannes war außer sich, als ich ihm die Auffindung seines Sohnes gestand und ihm Vorwürfe für sein unwäterliches Gebahren machte. Indessen brachte ich es dennoch dahin, ihn milder zu stimmen. Er willigte ein, daß Gyuri's Leiche in stillem Geheim in die Ahnengruft beigelegt werde.

„Alle aber, die an jener entsetzlichen That, welche einen bösen Schatten auf das Wappen meines Geschlechtes wirft, Theil hatten, hatte die rächende Hand der Vorsehung erreicht.

„Mein Bruder Johannes wurde wenige Tage nach Beisezung Gyuri's in die Gruft seiner Ahnen vom Blitze erschlagen.

„Mein Bruder Gabriel führte die Vandalen, welche unser freiherrliches Geschlecht der Königin Maria Theresia wider ihren Feind, den König von Preußen, zur Verfügung stellte, selbst in den Krieg um die Krone, und fiel nicht durch Feindes Hand, dem er mit Todesmuth entgegentrat, sondern durch einen un-

glücklichen Schuß eines seiner eigenen Mannen rücklings durchbohrt.

„Der letzte Zeuge jener Schauerthat war der Pfarrer dieses Ortes, der, wie Du weißt, von meinem Zorne getroffen worden.

„Wie sehr ich es bedaure, daß die rächende Vorsehung gerade mich zum Vollstrecker ihrer unausweichlichen Gerechtigkeit erwählt, das wirst Du, der mein Herz besser vielleicht als ich selber kennt, wohl am besten zu beurtheilen wissen.

„Aber nun wird es Dir auch klar geworden sein, warum ich bei dem entsetzlichen Fluche des sterbenden Fanatikers ruhig geblieben. Die Flüche eines Verfluchten können nicht in Erfüllung gehen, dachte ich. Und denkt mein König Sigismund nicht eben so?“

„Nicht ganz so“, antwortete Káray schwer athmend unter dem Eindrucke der soeben vernommenen Mittheilungen, „aber auch nicht viel anders. Auch ein Verfluchter hat das Recht, sich über ein erlittenes Unrecht zu beklagen. Aber der Fluch des Geistlichen war mehr als Anklage, es war zugleich das Urtheil und somit eine Annahmung, die, selbst ein Unrecht, kaum in den Himmel dringen dürfte.“

(Fortsetzung folgt.)

(Steckbrieflich verfolgt.) Franz Mikitsch von Schafanzen im Gerichtsbezirk St. Leonhardt wird steckbrieflich verfolgt — wegen der Verschuldigung, seinen zwei Mitknechten in Pickern Kleider, Hemden, Stiefel, eine Pistole, 12 fl. 25 kr. Geld und ein Diensthofen-Buch gestohlen zu haben.

(Landwirthschaftliche Fortbildung der Lehrer.) An der Weinbauschule soll (1. August) ein Fortbildungskurs für Lehrer eröffnet werden und zwar auf die Dauer von fünf Wochen.

(Schützenverein.) Der Schützenverein zu Marburg veranstaltet ein Freischießen, welches am 10. Juni 8 Uhr Vormittag beginnt und am 12. Juni Abends geschlossen wird.

(Nothschule.) Der Landes-Schulrath hat für Thörl und Ober-Gegenthal im Sprengel Hohenmauthen die Errichtung einer Nothschule angeordnet.

Letzte Post.

Nach dem Plane der Ultramontanen soll die jetzige Organisation der Gymnasien aufgehoben und durch die alte Jesuitenschule ersetzt werden.

Sämmtliche Landgemeinden Deutsch-Tirols haben für den Landtag klerikal gewählt.

Die Neuwahlen für den böhmischen Landtag werden im nächsten Monat stattfinden.

In Preußen wird die kirchenpolitische Lage sehr ernsthaft aufgefaßt und als eine entscheidende Wendung der gesamten inneren Politik bezeichnet.

Türkische Unteroffiziere werden behufs weiterer Ausbildung in das deutsche Heer aufgenommen.

In Warschau hegt man die Besorgniß, daß die auf die Unterdrückung der polnischen Nationalität gerichteten Vorschläge des Universitätskurators vom Kaiser genehmigt werden.

Die französische Regierung erklärt, die von den Radikalen gegen den Klerus beantragten Strafbestimmungen nicht zugeben zu können.

Vom Büchertisch.

Alpine Chronik.

Die zahlreichen Verehrer der österreichischen Gebirgswelt dürfte es interessieren, zu erfahren, daß durch den Oesterr. Touristen-Klub demnächst eine bedeutsame Publikation zur Ausgabe gelangen wird. Es ist dies die dritte verm. und verb. Auflage von „Frischauf's Gebirgsführer.“ Als der „Gebirgsführer“ in erster Auflage erschien, wirkte er geradezu bahnbrechend auf diesem bisher noch fast ganz brachliegenden Gebiete der alpinen Literatur und wurde Vorbild und Quelle für viele ähnliche literarische Unternehmungen. Daraus erklärt sich auch der große Erfolg, der binnen Kurzem eine zweite Auflage nöthig machte. Als auch diese sehr bald vergriffen war, konnte sich der Verfasser, trotz des vielseitigsten und oft wiederholten Drängens lange nicht zur Herausgabe einer dritten Auflage entschließen, da damit eine auf Grund der gegenwärtigen Verhältnisse basirte vollständige Umarbeitung des ganzen Buches nothwendig verbunden war. Um so freudiger wird es nunmehr gewiß allseits begrüßt werden, daß sich Herr Prof. Dr. Johann Frischauf in Graz endlich doch zu dieser zeitraubenden und anstrengenden Arbeit entschlossen und dem Klub das Verlagsrecht dieses Buches überlassen hat. Ebenfalls durch den Oesterr. Touristen-Klub herausgegeben, soll ferner in kürzester Zeit ein „Führer durch das Ober-Junthal von Innsbruck bis Bludenz“, verfaßt von Dr. Viktor Müller, erscheinen, welcher Führer der Touristenwelt in Anbetracht der bevorstehenden Eröffnung der Theilstrecke Innsbruck-Landeck sicherlich sehr willkommen sein wird.

Die „Oesterreichische Forstzeitung“,

welche seit Neujahr in Wien, I., Dominikanerbastei 5, erscheint und nur 2 fl. pro Quartal kostet, bringt in der letzten Wochennummer (Nr. 20) wieder mehrere Hauptartikel, Mittheilungen, Feuilleton, Literarisches, eine reichhaltige Rundschau, Berichte über Handel und Verkehr, Fragen und Antworten, Korrespondenz der Redaktion und Administration, Ankündigungen.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Lose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseitig bekannt ist.

Dachschindeln und Weingartstöcke
verkauft zu billigsten Preisen H. Etine in Leutschach. 572

Zwei schöne unmöblirte Zimmer
ohne Zugehör sind in der Burg zu beziehen. Auskunft im Comptoir d. Bl. 477

Patent - Rasenmäher

Specialität der k. k. priv. Maschinenfabrik von Kraus & Comp., Wien, Währing. Leicht-handlich, vielseitig u. praktisch erprobt, daher für Besitzer kleiner u. größerer Gärten bestens zu empfehlen. Schnittbreite 400 und 500 mm. Preis 12 und 15 fl. (524)

Das billigste, reichhaltigste u. bestunterrichtete finanzielle, Börsen- und Verlosungs-Blatt für Sparende, Capitalisten u. Börse-Interessenten. ganzjähr. bloß fl. 1.80. Informationen, Probe-Exempl. gratis und franco. Wien, Schottenring 15.

Richard Mähl, Sattler,

Webergasse Nr. 5, Kammerer'sches Haus, empfiehlt sich zu allen Gattungen Wagen-, Sattler-, Taschner-, Tapezierer- und allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Kärntnerzüge.
Nach Franzensfeste: 9 u. 10 M. Früh.
Nach Villach: 3 u. 20 M. Nachm.
Ankunft 12 Uhr 19 M. Mitt. u. 6 Uhr 45 M. Abends.
Gemischte Züge.
Von Triest nach Mürzzuschlag:
Ankunft 12 u. 24 M. Abfahrt 12 u. 52 M. Nachm.
Von Mürzzuschlag nach Triest:
Ankunft 1 u. 42 M. Abfahrt 2 u. 20 M. Nachm.
Von Wien nach Triest:
Ankunft 8 u. 4 M. Früh und 11 u. 29 M. Abends.
Abfahrt 8 u. 20 M. Früh und 11 u. 41 M. Abends.
Von Triest nach Wien:
Ankunft 5 u. 37 M. Früh und 8 u. 16 M. Abends.
Abfahrt 5 u. 55 M. Früh und 8 u. 30 M. Abends.
Personenzüge.
Pragerhof-Mürzzuschlag:
Ankunft 8 u. 40 M. Abfahrt 8 u. 50 M. Früh.
Mürzzuschlag-Pragerhof:
Ankunft 6 u. 20 M. Abfahrt 6 u. 50 M. Abends.
Eilzüge.
Triest-Wien:
Ankunft 2 u. 48 Min. Abfahrt 2 u. 53 M. Nachts.
Ankunft 2 u. 46 Min. Abfahrt 2 u. 50 M. Nachmittags.

3. 6212. Edikt. 541

Es wird bekannt gemacht, daß die freiwillige öffentliche Versteigerung der dem Heinrich Krammer gehörigen Hausrealität in der Pfarrhofgasse zu Marburg, im Grundbuche unter Einlage Nr. 116 der C. G. Stadt Marburg vorkommend und aus dem solid gebauten einstöckigen Wohnhause C. Nr. 9 sammt Nebenbestandtheilen bestehend, bewilliget und die Vornahme derselben auf den

6. Juni 1883
Vormittags von 11 bis 12 Uhr in der Amtskanzlei dieses Bezirksgerichtes angeordnet worden ist.

Jeder Lizitat hat ein 10% Badium vom Ausrufspreise zu erlegen, und können Grundbuchsextrakt und Lizitationsbedingungen täglich bei diesem Gerichte oder beim k. k. Notar Dr. Franz Nadey in Marburg eingesehen werden.

Die Pfandrechte der Satzgläubiger bleiben durch diese Feilbietung unberührt.

In Gemäßheit des § 2 der Lizitationsbedingungen behält sich der Verkäufer zur Genehmigung des Lizitationsaktes durch seinen Bevollmächtigten Georg Nadvornik von Nordvalden einen Zeitraum von 24 Stunden vor.

k. k. Bezirksgericht Marburg I. D. U., am 10. Mai 1883.

Der k. k. Bezirksrichter: Gertscher.

3. 6036. Edikt. 540

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg I. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei die Versteigerung der in die Konkursmasse des Anton Hohl gehörigen Buchforderungen bewilliget und zu deren Vornahme die Tagung auf den

1. Juni 1883
Vormittag 9 Uhr Amtszimmer Nr. 10 I. Stock mit Dem angeordnet worden, daß die Forderungen bei dieser Tagung auch unter dem Nennwerthe gegen sogleiche baare Bezahlung hintangegeben werden.

k. k. Bezirksgericht Marburg I. D. U., am 3. Mai 1883.

Der k. k. Bezirksrichter: Gertscher.

Herren und Damen, die eine schöne illustrierte belletristische Zeitschrift ein ganzes Jahr hindurch unentgeltlich zugesandt erhalten wollen, mögen ihre Adressen (mit Angabe von Namen, Stand oder Charakter) einsenden an die Administration der „Illustrierten Blätter für Stadt und Land“, Wien, VIII., Alserstraße 47.

? Warum? so billig?

weil ich meine **Wäsche** alle im Hause mache, mich mit dem geringsten Nutzen begnüge.

- | | |
|--|----------|
| 1 feines Herrnhemd Giletbrust 3fache Brust fl. | 1.20 |
| 1 hochfeines Herrnhemd aus Chiffon, Cretton oder Oxford fl. | 1.60 |
| 1 Prima-Herrnhemd aus feinstem R-Chiffon fl. | 2.— |
| 1 Herrnhose, Leder-Leinwand | fl. —.70 |
| 1 Herrnhose, Rumburger Leinwand | fl. 1.10 |
| 1 Damenhemd aus Leder-Leinwand mit Handschlingerei | fl. 1.30 |
| 1 Damenhemd, hochf. Chiffon, Venus-Form fl. | 1.50 |
| 1 Damen-Nachtja'e, guter Qualität mit Säumchen | fl. 1.20 |
| 1 Damen-Barchent-Nachtjacke, feinst | fl. 1.40 |
| 1 Damenhose, feinstes Chiffon | fl. —.75 |
| 1 Damenhose mit Volant | fl. 1.20 |
| 1 Damen-Barchent-Rock, Handschlingerei fl. | 1.30 |
| 1 Rips-Garnitur und zwar: 2 Bettdecken, 1 Tischdecke | fl. 6.50 |
| 1 Leintuch ohne Naht, Rumburger Leinwand 3 Ellen lang, 2 Ellen breit | fl. 1.50 |
| 6 Frottir-Handtücher | fl. 1.80 |
| 6 Herren-Krägen jede Form, feinst, 4fach fl. | 1.— |
| 1 Seiden-Herrnhose | fl. 1.50 |
| 30 Ellen Rumburger Leinwand 1/2, breit fl. | 8.50 |

Leopold Grünwald,

Wäsche-Erzeuger, 500

Wien, I., Plankengasse 4.

Provinz-Aufträge prompt, mittelst Nachnahme.

Kundmachung.

Der Gemeinderath von Marburg hat in der Sitzung am 17. Mai 1883 beschlossen, daß die mit Landesgesetz vom 10. Oktober 1882 Nr. 43 für das Jahr 1883 erteilte Bewilligung zur Einhebung einer Abgabe von Bier und Spirituosen, welche in der Stadt Marburg zum Verbräuche gelangen, beim Bier pr. Hektoliter 18 kr. und bei Spirituosen pr. Hektoliter und Grad des 100theil. Alkoholmeter 1³/₁₀ fr. in unveränderter Weise für weitere drei Jahre zu erwirken sei.

Im Sinne des Gemeinde-Statutes vom 23. Dezember 1871, L. G. B. Nr. 2 vom Jahre 1872, § 78, berufe ich sämtliche wahlberechtigte Mitglieder der Stadtgemeinde Marburg zu einer Versammlung auf **Freitag den 25. Mai 1883 um 10 Uhr Vormitt.** in meiner Amtskanzlei am Rathhause, Hauptplatz Nr. 96 alt, um darüber mit Ja und Nein abzustimmen, ob dieser Gemeinderathsbeschuß zur höheren Genehmigung vorzulegen sei.

Die Versammlung und Abstimmung wird am 25. Mai 1883 um 12 Uhr Mittags geschlossen und die Nichterscheinenden werden als mit dem Gemeinderathsbeschlusse einverstanden angesehen werden.

Marburg am 18. Mai 1883.

Der Bürgermeister: Dr. Duchatsch.

Sonntag den 27. Mai 1883:

Concert-Soirée

im Parke der Franz Josefs-Kaserne

ausgeführt von der

Südbahnwerkstätten-Musik unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn J. Handl.

Anfang 3 Uhr. Entrée 15 kr.

Kinder frei.

Zum zahlreichen Besuch ladet höflich ein
569 **Josef Skala**, Cantineur.

Ich verpachte

30 Joch Wiesen

in Bordenberg, nächst dem Stadtpark, nämlich, per Joch, Heu und Grummet.

Anzufragen bei Jakob Badl, Mellingerstraße Nr. 7. (549)

Verkaufstüchtigen

(547)

Agenten und Reisenden

bietet sich durch Verkauf eines Bedarfsartikels ein Wochenverdienst von 20—30 Gulden. — Offerte unter „Verfirt“ Graz poste restant.

20 Str. süßes Berghen

sind zu verkaufen. Anzufragen in Rattschovin bei Mathias Marinscheg. 568

Zwei unmöblierte Zimmer

sind am Domplatz Nr. 3 vom 1. Juni an zu beziehen. 567

Ein Praktikant

552

wird aufgenommen bei **Leonh. Metz**.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist. In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidaliden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen. Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

Dorsch-Leberthran
von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Diese Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-Anweisung.

Haupt-Versandt

bei

A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien

Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: M. Moric & Bancalari, M. Berdajs, A. Mayr und J. Noss, Apotheker.

Cilli: J. A. Kupferschmied, Ap.

" Baumbach's Erben, Ap.

Prassberg: Fr. Rauscher.

Pettau: H. Eliasch, Ap.

Radkersburg: C. E. Andrieu, Ap.

Fr. Koller's Erben. (1

Tüffer: A. Elsbacher.

Kundmachung.

Beim Eintritte der Erntezeit beehrt sich die k. k. priv. wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz die P. T. Herren Landwirthe höflichst aufmerksam zu machen, daß dieselbe nebst der **Versicherung von Gebäuden, Einrichtungstücken aller Art, Maschinen, Vieh, Vorräthe** etc. auch die **Versicherung der Feld- und Wiesenfrüchte gegen Brandschaden** unter möglichst günstigen Bedingungen übernimmt.

Einschlägige Auskünfte werden bereitwilligst im Bureau der Anstalt, (Graz, Sackstraße Cons. Nr. 20) sowie bei jedem Distrikts-Kommissariate erteilt und ebendasselbst Versicherungsanträge entgegengenommen.

Graz im Monate Mai 1883.

Direktion

der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

(529)

Coffee-Preis-Ermässigung.

Ludwig Harling & Co., Hamburg,

liefern nur garantirt feine Sorten zu ausserordentlich billigen Preisen portofrei gegen

564	Nachnahme:	
5	Kilo Santos, ergiebig	fl. 3.—
5	" Mocca, afrik., sehr beliebt	" 3.60
5	" Cuba, brillant	" 4.50
5	" Portorico, vorzüglich	" 4.80
5	" Ceylon, feinste Qualität.	" 5.—
5	" Gold-Menado, hochedel.	" 5.40
5	" Mocca, arab., feurig	" 6.—

Man biete dem Glücke die Hand!

500,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet

die **Hamburger große Geldverloosung**,

welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **46,600 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. Mark **500,000** spez. aber

1 Gewinn à M300,000	21 Gewinne à M 10,000
1 Gewinn à M200,000	56 Gewinne à M 5000
2 Gewinne à M100,000	106 Gewinne à M 3000
1 Gewinn à M 90,000	228 Gewinne à M 2000
1 Gewinn à M 80,000	6 Gewinne à M 1500
1 Gewinn à M 70,000	515 Gewinne à M 1000
1 Gewinn à M 60,000	869 Gewinne à M 500
2 Gewinne à M 50,000	26,820 Gewinne à M 145
1 Gewinn à M 40,000	17,965 Gewinne à M. 200,
1 Gewinn à M 30,000	150, 124, 100, 94, 67,
8 Gewinne à M 15,000	40, 20.

Von diesen Gewinnen gelangen in erster Classe 4000 im Gesamtbetrage von M. 157,000 zur Verloosung.

Der Haupttreffer 1ster Classe beträgt M. 50.000 und steigt sich in 2ter auf M. 60.000, 3ter M. 70.000, 4ter M. 80.000, 5ter M. 90.000, 6ter M. 100.000, in 7ter aber auf event. M. 500.000, spez. M. 300.000, 200.000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3¹/₂ fl. ö. W.
1 halbes " " " 3 " 1¹/₂ " " " " " " " 1¹/₂ " 90 kr. ö. W.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, bei Nicht-Convenienz die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigt und jedenfalls vor dem **31. Mai d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,

P.S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und bitten durch Einsichtnahme in den amtlichen Plan sich von den großartigen Gewinnchancen zu überzeugen, welche diese Verloosungen bieten. **D. O.**

Herren-Stroh- und Filz-Hüte neueste Façons

von fl. 1.— bis fl. 5.50 empfiehlt

Leonh. Metz, Marburg.